



und denkt, und Gutes tut und Schlechtes, und wiederum der winzige Teil einer Welt ist, die um eine Sonne kreist. Die Moleküle bestehen aus Atomen und Elektronen. Die Elektronen umkreisen die Atome und bilden ein winziges Planetensystem. Bestimmt ist wiederum ein Atom ein Weltengefüge für sich. Es gibt keine Grenze der Kleinheit. Und Kleinheit und Größe sind in der Ewigkeit eins.

Ich habe mir den Kreislauf des Lebens so klargelegt und die Ewigkeit verstanden. Das Wort „Ewigkeit“ verursachte mir Schmerzen. Es gab in meinem Hirn beim Denken an einer Stelle einen leisen Schmerz, ein Auslöschen der Gedanken. Jetzt aber habe ich die Frage gelöst, das Gebäude meiner Ueberzeugung steht da. Was der Herr Schullehrer wohl morgen abend sagen wird zu meiner Weltenphilosophie!

Der Mondschein macht mich nachdenklich. Die Straße ist eng und ausgetreten, die Häuser alt und verschnörkelt

und mit hundert Giebelchen und Vorsprüngen, närrisch in Form und Farbe. Der Mondstrahl wirft die Häuserschatten auf die Gebäudefronten der anderen Straßenseite. Sie malen die verschrobenen Hauswände auf eine neue närrische Zickzacklinie, die sie teilt in schwarz und hell. Die Kellerlöcher sperren die Mäuler auf wie gefräßige Molche. Fröhlich bin ich heute abend! Ich möchte den Menschen mein Glück mitteilen. Sieh', wie der Mond hell strahlt!

Da erwacht ein Licht in den Häuserschatten. Grell blinkt es auf und zeichnet eine Silhouette, die meine große Fröhlichkeit verschlingt. Eine weinende Frau sehe ich. Sie bewegt sich nicht. Sie hat die Hände auf die Knie gestützt und den Kopf hineingesenkt. Ein Bett zeichnet sich ab, ein stiller Kopf mit spitzer Nase und scharfen Zügen. Der Tod sitzt in dem Haus und hat über die weinende Frau seine Trauerflügel gebreitet und deckt sie mit Nacht und Tränen.

Eine Welt ist verstorben, die Aeonen kreiste und nie aufzuhören schien zu leben und zu gebären. Milliarden Planetensysteme nimmt dieser Tote mit in sein Nichts. Er war ein Weltenriese und behütete Milliardenwelten, wie wir wohl auch ein Stäubchen in einem Riesen darstellen.

Meine Fröhlichkeit ist dahin. Mich fröstelt. Leise schleiche ich mich am Hause vorbei. Trotzdem ich meine Schritte dämpfe, klirren sie wie tausend Pferdehufe. Die weinende Frau steht auf und schließt das Fenster. Dunkel ist die Straße plötzlich mit ihren starren Häuserschatten, und ich lausche und erstarre.

Jäh erwacht ein neues Licht. Fenster öffnen sich, und Musik klingt an mein Ohr. Lustige Menschen schauen auf die Straße, und ein Hochzeitsmarsch ertönt. Gläser klingen und Hochrufe. Ein umschlungenes Menschenpaar zeichnet sich schwarz und hart an der Häuserwand ab, wie ein Stück.